

Besondere Sitzung vom 27. November 1909.

Vorsitzender: Hr. Otto N. Witt, Präsident.

Der Vorsitzende begrüßt in der zahlreichen Versammlung die Vertreter des Instituts für Gärungsgewerbe, des Kaiserl. Gesundheitsamts, der Physiologischen Gesellschaft, welche auf Einladung der Gesellschaft erschienen sind, sowie eine Anzahl von auswärtigen Mitgliedern und Gästen, darunter die HHrn. Dr. R. Bohn, Mannheim, Prof. Dr. F. Ehrlich, Breslau, Dr. H. Hildebrandt, Halle, Prof. Dr. B. Lepsius, Griesheim, Dr. R. Ottenberg, New York, Dr. E. Schaefer, Bitterfeld. Er weist ferner auf das schöne Projektionsmikroskop hin, welches die Firma C. Zeiß für die Sitzung zur Verfügung gestellt hat, und dankt den HHrn. Dr. Scheffer und Zeiß dafür, daß sie selbst die Handhabung dieses Apparates zu übernehmen die Freundlichkeit hatten. Sodann heißt der Vorsitzende Hrn. Prof. F. Emich aus Graz willkommen und erteilt ihm das Wort zu seinem zusammenfassenden Vortrage:

»Über Mikrochemie, mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiten von H. Behrens.«

Nach Beendigung des Vortrags, der durch eine große Zahl von Projektionen mikroskopischer Präparate in sehr anschaulicher Weise erläutert wurde, richtete der Vorsitzende an den Redner die nachfolgende Ansprache:

»Hochverehrter Herr Professor!

Der rauschende Beifall, welchen Sie soeben vernommen haben, sagt Ihnen besser, als Worte es vermögen, mit wie großem Interesse wir Ihren Darlegungen gefolgt sind. In der Tat ist es Ihnen gelungen, viele von uns in eine Methodik unserer eigenen Wissenschaft einzuführen, welche ihnen noch fremd war, oder von der sie sich doch sagen mußten, daß sie ihr nicht die Beachtung gewidmet hatten,

welche sie zweifellos verdient, weil sie uns erlaubt, in Gebiete einzudringen, die wir auf andere Weise nicht erreichen können. Anderen von uns, wie z. B. mir selbst, haben Sie die Befriedigung verschafft, auch auf dem Gebiete der praktischen chemischen Arbeit die Bedeutung des Mikroskops als unentbehrliches und vielseitigstes Werkzeug demonstriert zu sehen, als welches wir längst gewöhnt sind, es zu schätzen. Mit Recht fragen wir uns immer wieder, weshalb noch so viele Chemiker, deren Aufgabe es doch ist, die Erscheinungen in der Molekularwelt mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu beobachten, auf das Studium des Mikrokosmos verzichten, in welchem chemische Vorgänge einen so außerordentlich breiten Raum einnehmen. Wenn wir sehen, in wie unzureichendem Maße das Mikroskop noch in vielen chemischen Laboratorien zu Ehren kommt, so müssen wir unwillkürlich uns Chemiker mit den sonderbaren Käuzen vergleichen, denen wir alle schon gelegentlich im Leben begegnet sind und die so voll sind von einem sie bewegenden Ziel, daß sie an allem Schönen, was das Leben ihnen sonst noch bietet, achtlos vorübergehen. Und doch kann nicht bestritten werden, daß es die Aufgabe des Chemikers ist, jeden ihn interessierenden Vorgang mit allen Mitteln und so weit zu verfolgen, als es nur irgend möglich ist, und daher auch mit Hilfe des Mikroskops in Regionen vorzudringen, in welche ihn das unbewaffnete Auge nicht mehr trägt. Wenn es Ihnen heute gelungen ist — und ich bin sicher, daß dies der Fall ist —, eine größere Zahl Ihrer Zuhörer zu regerer Verwendung des Mikroskops bei ihrer chemischen Arbeit zu bestimmen, so haben Sie ein gutes Werk getan und dürfen die Mühe der Ausarbeitung Ihres schönen Vortrages und die weite Reise hierher wahrlich nicht bereuen! Von uns aber bitte ich Sie, den allerherzlichsten Dank für die empfangene Anregung und Belehrung entgegen nehmen zu wollen!*

Der Vorsitzende:
Otto N. Witt.

Der Schriftführer:
W. Will.
